Furcht, und brachte Gluth und große Schwefelstücke. Ulysses durchräucherte Saal und Vorhof, indeß jene die Mägde nun aus den Kammern ließ, welche schaarenweise herbeistürzten und zur Bezeigung ihrer Freude dem lieben Herrn Gesicht und Hände und Schultern küßten. Er blieb nicht ungerührt bei ihrer Theilnahme: die älteren erkannte er alle wieder und drückte ihnen zum herzlichen Gruße die Hände.

Achtzehnter Abend.

Nun endlich erlaubte Ulysses der Alten, der schlafenden Penelope die Botschaft zu bringen. Wie hastig trippelte sie fort und erkletterte die Treppe! Athemlos trat sie in die Kammer, wo die Königin schlummerte. „Penelope! rief sie; Töchterchen, wach auf. Jetzt ist nicht Schlafens Zeit! Er ist da! Ulysses ist gekommen! Es ist schon geschehen! Alles vorbei. Sieh nur in den Hof, da liegen sie alle auf einen Haufen! Und du hast nichts gehört? — Nun hurtig, komm!" — „Oh! rief Penelope und dehnte sich noch schlaftrunken und rieb sich die Augen — einfältiges Weib, wie kannst du mich aus solchem Schlafe wecken! Und mit solchem albernen Märchen! Denkst du mir vielleicht eine Freude zu machen, indem du mir auf Augenblicke eine reizende Aussicht vorspiegelst? O ich schlief so süß! Pfui, du häßliche Alte! Ich sage dir, hätte sich eine der jüngern Weiber einen solchen Spaß mit mir erlaubt, es sollte ihr so nicht hingehen!" — „Ha ha ha! Kind! erwiderte die Alte; du glaubst noch, ich scherze? Er ist da, sag' ich dir, er ist da, und alle Freier haben sie erschlagen, er und Telemach und noch ein Paar Männer. Alles ist geschehen, da du schliefst!" — „Mutter! du scherzest nicht? O Mutter, sag mir die Wahrheit? Wie wär' er denn hergekommen, so geschwind?" Sie war aufgesprungen und hing mit erwartenden Blicken der Alten am Halse. — „Hergekommen? lachte die Wärterin. Ha ha, er ist schon seit gestern im Hause, du selbst hast ihn

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210241533-0